

aufgeklärter und fortschrittlicher geworden sind. Nein, daran liegt es nicht. Die Imperialisten müssen, ob sie wollen oder nicht, doch der Wirklichkeit Rechnung tragen. Sie haben keine andere Wahl. Bei der Ausarbeitung ihrer Politik müssen sie die zunehmende Kraft der sozialistischen Länder ebenso berücksichtigen wie deren wirtschaftliche und militärische Macht, wie die Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im Kampfe für ihre Unabhängigkeit, gegen den Imperialismus, wie den erstarkenden Kampf der werktätigen Massen in den Ländern des Kapitals gegen die Monopole. All das schwächt die Positionen des Imperialismus in der internationalen Arena.

Natürlich geben die Imperialisten den Gedanken nicht auf, diesen oder jenen neutralen Staat in die Netze ihrer aggressiven Politik zu locken, in ihre Militärblocks einzubeziehen. Mit großem Kraftaufwand versuchen sie, die von den neuen unabhängigen Staaten befolgte Politik der Nichtbeteiligung an Militärbündnissen zu durchkreuzen, bemühen sie sich, diese Staaten vom richtigen Weg abzubringen, den Sinn und das Wesen der sich in der Welt vollziehenden Entwicklungsprozesse der menschlichen Gesellschaft zu entstellen.

In diesem Zusammenhang möchte ich einige Worte darüber sagen, daß manche Staatsmänner von Ländern, die den Weg der selbständigen Entwicklung eingeschlagen haben, diese oder jene Erscheinungen der Gegenwart nicht immer richtig einschätzen. Dabei ist die richtige Auffassung dieser Erscheinungen, ihr richtiges Verständnis sehr wichtig, um die Politik dieser Länder im Kampfe für die Festigung ihrer Unabhängigkeit bestimmen zu können.

Das zeigt sich erstens in der Frage der Militärblocks, die sich heutzutage, was ihre Ziele und ihren Sinn betrifft, kraß voneinander unterscheiden. Die Staatsmänner mancher Länder, die sich als blockfrei bezeichnen und auf den Positionen einer neutralistischen Politik stehen, verkennen aus diesem oder jenem Grunde den Charakter und das Wesen der entstandenen Militärblocks und setzen ein Gleichheitszeichen zwischen die aggressiven Blocks der imperialistischen Staaten wie z. B. der NATO, CENTO und SEATO einerseits und andererseits dem Verteidigungsbündnis der Länder des Warschauer Vertrages, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft.

Man darf die militärpolitischen Gruppierungen der Imperialisten nicht in einen Topf mit der Organisation des Warschauer Vertrages werfen. Zu